

# Ammersbeker in Sorge

Ausschusssitzung mit 60 Zuhörern / Sechs Standorte für Biogasanlagen ausgewiesen

**AMMERSBEK** Beträchtliche Unruhe hat der Plan ausgelöst, in Ammersbek Flächen für Biogasanlagen auszuweisen. So kamen etwa 60 Bürger zur Sitzung des Umweltausschusses am Montagabend, um ihren Protest dagegen kundzutun. So wurde es eng bei der Tagung im Seminarraum des Dorfgemeinschaftshauses. Der Ausschuss befasste sich mit einer Änderung des F-Plans, mit der sechs Standorte für Biogasanlagen ausgewiesen werden. Dafür gab es eine rotgrüne Mehrheit.

„Ziel der Planung ist es, die Ansiedlung von solchen Anlagen zu steuern“, sagte Bürgermeister Horst Ansén. Verhindern werden könnten die ohnehin nicht, denn landwirtschaftliche Bauvorhaben sind privilegiert und unterliegen insofern nicht der Planungshoheit der Gemeinde. Durch die Ausweisung von Konzentrationsflächen könnten aber die Flächen dafür eingegrenzt werden. Aktuell gebe es keine Pläne, eine

solche Anlage zu errichten. „Es gab den Antrag eines Landwirts“, so Ausschuss-

*„Durch den Schweinemastbetrieb in unserer Nähe haben wir ohnehin schon eine Geruchsbelästigung.“*

Dieter Lenzian  
Anwohner

vorsitzender Dinant Steenhagen: „Doch der wurde inzwischen zurückgezogen.“ Diese Bauvoranfrage habe



Bürgermeister Horst Ansén und Ausschussvorsitzender Dinant Steenhagen mussten viele Fragen beantworten. JPM

das Verfahren erst ausgelöst.

Widerstand regt sich vor allem im Ortsteil Daheim. An der Franz-Kruse-Straße ist einer der sechs Standorte, die der Gutachter für geeignet hält. Sie sind mindestens 300 Meter von einer Wohnbebauung und 200 Meter von Naturschutzgebieten entfernt. „Durch den Schweinemastbetrieb in unserer Nähe haben wir ohnehin schon eine Geruchsbelästigung“, bringt es Anwohner Dieter Lenzian auf den Punkt. An manchen Tagen könne man deshalb draußen keine Wäsche aufhängen. Die Franz-Kruse-Straße müsse für den Anlieferungsverkehr zu einer Biogasanlage für große Lkw ausgebaut werden. „Die Gemeinde hat kein Geld dafür“, sagt er. Und es sei nicht einzusehen, dass die Allgemeinheit diese Kosten trage.

Mit der Mehrheit von sieben Stimmen von SPD und Grünen stimmte der Umweltausschuss für die Aufstellung des F-Plans. Die drei Vertreter der CDU hielten

dagegen. Tatsächlich gibt es zurzeit keinen Interessenten für den Bau einer solchen Anlage, bestätigt der Bürgermeister. „Sie werden durch Gesetzesänderungen in Zukunft auch weniger attraktiv sein“, sagt Stephan Berg (Grüne), die Gefahr einer Ansiedlung sinke. Der abgesprungene Bewerber hatte eine Bauvoranfrage für einen Standort in der Nähe des Dorfes Hoisbüttel gestellt. „Doch der wäre zu weit von seinem Hof entfernt gewesen, die Suchkriterien passen dafür nicht“, sagt Dinant. Die Abwärme einer Biogasanlage hätte er so nicht nutzen können.

Auch auf der heutigen Sitzung des Bauausschusses wird über die Änderung des F-Plans diskutiert. Letztes Wort örtlicher Ebene hat die Ammersbeker Gemeindevertretung, die am 17. April darüber entscheiden wird. Der Kreis und die Landesplanung haben ebenfalls noch ein Vetorecht über den Flächennutzungsplan. *jpm*